

Inhaltsübersicht

	Seite
Geleitwort	VII
Vorwort	IX
Inhaltsverzeichnis	XIII

A. Einleitung

I. Problemaufriss	1
II. Ziele der Arbeit	1
III. Methodik und Rechtfertigung	4
IV. Begriffserläuterungen	9

B. Grundaussagen zur Beziehung zwischen Steuerpflichtigem und Handelndem

I. Der allgemeine Zurechnungsgrund im Steuerrecht	17
II. Zurechnung von Einkünften	18
III. Tatbestandsmäßigkeit als Zurechnungsmaßstab	34
IV. Grundsatz der Individualbesteuerung als Zurechnungsmaßstab	37
V. Andere Zurechnungskonstellation: Zurechnung von Wirtschaftsgütern	38
VI. Andere Belastungssituation: Haftung für fremde Steuerschuld	41
VII. Zusammenfassung des Status Quo der Literatur und Rechtsprechung	49

**C. Referenzmaterien der besonderen Näheverhältnisse
nach dem Grund der Belastung**

I. Fremdbestimmung in der Kapitalgesellschaft	51
II. Fremdbestimmung in der Personengesellschaft	149
III. Fremdbestimmung bei Kontinuität währenden, illiquiden Übertragungsvorgängen	180
IV. Fremdbestimmung in der zusammenveranlagten Ehe	224

**D. Verfassungsrechtliche und
steuersystematische Vorgaben**

I. Vorbemerkung	247
II. Leistungsfähigkeitsprinzip und fremdbestimmte Steuerwirkungen	247
III. Markteinkommensprinzip und fremdbestimmte Steuerwirkungen	274
IV. Rechtsstaatsprinzip und fremdbestimmte Steuerwirkungen . .	290

E. Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen	331
--	------------

F. Literatur	335
-------------------------------	------------

Stichwortverzeichnis	379
--------------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort	VII
Vorwort	IX
Inhaltsübersicht	XI

A. Einleitung

I. Problemaufriss	1
II. Ziele der Arbeit	1
1. Prinzip der individuellen Tatbestandsverwirklichung – Konkretisierung des Prinzips der Individualbesteuerung bzw. des Subjektsteuerprinzips	2
2. Verknüpfung vermeintlich verschiedener Problemkreise ...	2
3. Dogmatik der Näheverhältnisse	3
III. Methodik und Rechtfertigung	4
1. Überblick über die Vorgehensweise	4
2. Zur Aufteilung zwischen einfachem Recht und Verfassungs- recht	5
a. Inspiration der Verfassungssätze	6
b. Die Verfassung als Widerlager	6
c. Systembildung und der axiologische Ansatz im Steuer- recht	6
d. Referenzrahmen für Folgerichtigkeitsfragen	7
3. Der Bezug auf verschiedene Steuerarten	9
IV. Begriffserläuterungen	9
1. Fremdbestimmte Steuerwirkungen	9
2. Die „Zurechnung“	15

B. Grundaussagen zur Beziehung zwischen Steuerpflichtigem und Handelndem

I. Der allgemeine Zurechnungsgrund im Steuerrecht	17
II. Zurechnung von Einkünften	18
1. Bedeutungsgewinn bis in die 1970er Jahre	18
2. Ruppe: Dispositionsbefugnis	20
a. Aussagen Ruppes	20
b. Rezeption	23
3. Der Tatbestand des § 2 EStG	25
a. Tipke und der Tatbestand des § 2 Abs. 1 EStG	25
b. Kirchhof und die drei Tatbestandsmerkmale des § 2 Abs. 1 EStG	27
4. Die gespaltene Tatbestandsverwirklichung nach § 24 Nr. 2 Hs. 2 EStG	29
5. Ausdifferenzierungen	30
a. Gewinneinkünfte versus Überschusseinkünfte	31
b. Sonderfall des sog. Drittaufwands	31
c. Tätigkeitseinkünfte versus Kapitaleinkünfte	33
III. Tatbestandsmäßigkeit als Zurechnungsmaßstab	34
1. Allgemeine Aussagen der Abgabenordnung im Kontext der Tatbestandsmäßigkeit	34
2. Tatbestandsmäßigkeit der Besteuerung	35
3. Figur der mittelbaren Tatbestandsverwirklichung	36
IV. Grundsatz der Individualbesteuerung als Zurechnungsmaßstab	37
V. Andere Zurechnungskonstellation: Zurechnung von Wirtschaftsgütern	38
VI. Andere Belastungssituation: Haftung für fremde Steuerschuld	41
1. Haftung für fremde Steuerschuld als Parallelproblem der fremdbestimmten Steuerwirkungen	41
2. Systematischer Überblick über die Haftungsgründe	43
a. Fiskalerfolgsgefährdende Handlung des Haftungsschuldners	43
b. Haftung des Vertretenen	44
c. Haftung auf Grund von Substanz	44
aa. Haftung des Eigentümers von Gegenständen nach § 74 AO	44

bb. Haftung des Betriebsübernehmers nach § 75 AO	45
cc. Haftung der Organgesellschaft nach § 73 AO	45
3. Pragmatische Lösung trotz fehlendem allgemeinen Haftungs- grund	48
VII. Zusammenfassung des Status Quo der Literatur und Rechtsprechung	49

**C. Referenzmaterien der besonderen Näheverhältnisse
nach dem Grund der Belastung**

I. Fremdbestimmung in der Kapitalgesellschaft	51
1. Referenzfälle	51
a. Verlustuntergang auf Ebene der Gesellschaft bei Übertragung von Anteilen – § 8c Abs. 1 KStG	51
aa. Regelungstechnik, Historie und Regelungsumfeld des § 8c Abs. 1 KStG	52
bb. Probleme der Fremdbestimmung	55
cc. Rechtsprechung der Finanzgerichtsbarkeit zur Systemwidrigkeit des § 8c Abs. 1 S. 1–2 KStG a.F.	57
(1) Der Beschluss des FG Hamburg vom 04.04.2011 zu § 8c Abs. 1 S. 1 KStG a.F.	58
(2) Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 29.03.2017 zu § 8c Abs. 1 S. 1 KStG a.F.	60
(3) Das Urteil des Sächsischen FG vom 16.03.2011 zu § 8c Abs. 1 S. 1 (S. 2 a.F.) KStG	62
(4) Weitere Beschlüsse zu § 8c Abs. 1 S. 1 (S. 2 a.F.) KStG	62
(5) Angesprochene Probleme	64
dd. Besonderheiten im Kontext der fremdbestimmten Steuerwirkungen	65
ee. Verlustuntergang im Gewerbesteuerrecht als Parallelproblem	67
b. Untergang von Zinsvorträgen auf Ebene der Gesellschaft (Zinsschranke) – § 4h EStG i.V.m. § 8a KStG	67
aa. Grundaussage der Zinsschranke	68
bb. Verweis auf § 8c Abs. 1 KStG	69
cc. Konzern- bzw. Stand-Along-Klausel	70
dd. Eigenkapital-Klausel	72
ee. Schädliche Gesellschafterfremdfinanzierung als Aus- schluss der Stand-Along- und Eigenkapital-Klausel	72
ff. Besonderheiten im Kontext der fremdbestimmten Steuerwirkungen	74

c.	Besteuerung von REITs, im Besonderen § 18 Abs. 3 REITG	76
aa.	Allgemein zum REITG	76
bb.	Anteilseigner-bezogene Qualifikationsmerkmale	77
cc.	Sanktionsregime	78
dd.	Besonderheiten im Kontext der fremdbestimmten Steuerwirkungen	80
d.	Hinzurechnungsbesteuerung – §§ 7 ff. AStG	80
aa.	Allgemein zur Hinzurechnungsbesteuerung	81
bb.	Aktivitäten der Zwischengesellschaft	82
cc.	Beteiligungserfordernis	83
dd.	Besonderheiten im Kontext der fremdbestimmten Steuerwirkungen	86
e.	Nachversteuerung im Erbschaftsteuerrecht, im Besonderen § 13a Abs. 6 S. 1 Nr. 4 S. 2 ErbStG	88
aa.	Allgemein zu fremdbestimmten Steuerwirkungen im Recht der Erbschaftsteuer	88
bb.	Die Nachversteuerung nach § 13a Abs. 6 S. 1 Nr. 4 S. 2 ErbStG	89
cc.	Weitere Beispiele im Rahmen der §§ 13a, 13b ErbStG	90
dd.	Besonderheiten im Kontext der fremdbestimmten Steuerwirkungen	91
f.	Grenzfall Einbringungsgewinn II – § 22 Abs. 2 UmwStG	92
aa.	Kurzdarstellung des Einbringungsgewinns II	93
bb.	Besonderheiten im Kontext der fremdbestimmten Steuerwirkungen	93
g.	Sonderfall Organschaft	94
aa.	Überblick über Voraussetzungen und Rechtsfolge der Organschaft	94
bb.	Fremdbestimmung durch die Organschaft	95
cc.	Faktische Disposition des Organträgers durch die Organgesellschaft	95
dd.	Zwischenergebnis	97
2.	Gesellschaftsrechtliche Grundlagen	97
a.	Rechtspersönlichkeit des Verbandes	97
b.	Durchbrechungen des Trennungsprinzips im Gesellschaftsrecht	98
c.	Einwirkungsmöglichkeiten für die Gesellschafter in der Kapitalgesellschaft	100
aa.	Individualrechte der Gesellschafter	101
bb.	Kollektivrechte der Gesellschafter bezogen auf die Satzung	101
cc.	Sonstige Kollektivrechte der Gesellschafter und das Verhältnis zur Geschäftsführung	102
dd.	Abstimmung im Gesellschafterkreis	104

d. Einwirkungsmöglichkeiten der Gesellschaft in Bezug auf die Gesellschafter	106
aa. Neutralitätspflicht der Geschäftsleitung	106
bb. Übertragung von Gesellschaftsanteilen und Vinkulierung	107
cc. Kapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss	108
e. Gewinnverteilung und Kapitalerhaltung	110
f. Vergleich mit dem allgemeinen Zurechnungsgrund	110
aa. Dispositionsmöglichkeit der Kapitalgesellschaft über ihre Gesellschafter	111
bb. Dispositionsmöglichkeit der Gesellschafter über ihre Kapitalgesellschaft	112
3. Aufnahme der zivilrechtlichen Grundentscheidung in das Steuerrecht	115
a. Grundsätzliche Aufnahme einer Trennungsentscheidung	116
b. Die auf die natürliche Person ausgerichtete Gesamtbetrachtung in der Belastungswirkung	118
c. Sukzessive Aufweichungen des Trennungsprinzips	122
d. Zwischenergebnis	124
4. Versuche einer deduktiven Herleitung des Trennungsprinzips	125
a. Materieller Gehalt der Kompetenznormen der Finanzverfassung	125
b. Herleitung aus der Rechtsquelle Leistungsfähigkeitsprinzip	129
aa. Eigene – vorläufige – Leistungsfähigkeit der Kapitalgesellschaft	130
bb. Grundsätzliche Unzulässigkeit von fremdbestimmten Steuerwirkungen	132
cc. Konkrete Vorgaben für die Zulässigkeit des Gesellschaftsbezugs.	133
5. Folgerungen für das Verständnis von fremdbestimmten Steuerwirkungen innerhalb von Kapitalgesellschaften	135
a. Leitfragen für die Anwendung auf die Referenzfälle	135
b. Subjektivität	136
aa. § 18 Abs. 3 REITG und Subjektivität	137
bb. Hinzurechnungsbesteuerung und Subjektivität	137
cc. § 8c Abs. 1 KStG und Subjektivität	138
dd. Andere Referenzfälle und Subjektivität	139
c. Allgemeiner Zurechnungsgrund (Dispositionsbefugnis) und Leistungsfähigkeit.	139
aa. Organschaft und Dispositionsbefugnis	140
bb. Konzernklausel der Zinsschranke und Dispositionsbefugnis.	140

cc. Hinzurechnungsbesteuerung (§ 7 Abs. 1 AStG) und Dispositionsbefugnis	141
dd. Vollständiger Verlustuntergang nach § 8c Abs. 1 KStG und Dispositionsbefugnis	142
ee. § 8c Abs. 1 S. 1 KStG a.F. und Dispositionsbefugnis	144
ff. Zinsschranke und Dispositionsbefugnis	146
gg. § 13a ErbStG und Dispositionsbefugnis	147
hh. Hinzurechnungsbesteuerung (§ 7 Abs. 6 AStG) und Dispositionsbefugnis	149
II. Fremdbestimmung in der Personengesellschaft	149
1. Vorbemerkung	150
2. Referenzfälle	152
a. Fremdbestimmte Steuerwirkungen bei der Gewerbesteuer	152
aa. Ergänzungsbilanzen und Sonderbilanzen	152
bb. Veräußerung von Anteilen.	155
(1) Die Regelungstechnik des § 7 S. 2 Nr. 2 GewStG	155
(2) Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 10.04.2018 zu § 7 S. 2 Nr. 2 GewStG.	156
cc. Weitere Referenzfälle	158
b. Fremdbestimmte Steuerwirkungen bei der Einkommensteuer	159
aa. Konzern- und Betriebsbetrachtung unter der Zinsschranke	159
bb. Weitere betriebsbezogene Betrachtungen	162
c. Behaltefristen	164
3. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen	164
a. Rechtsfähigkeit statt Rechtspersönlichkeit	164
b. Einwirkungsmöglichkeiten für die Gesellschafter in der Personengesellschaft	165
aa. Beteiligung an der Geschäftsführung	166
bb. Abstimmung im Gesellschafterkreis	168
c. Einwirkungsmöglichkeiten der Gesellschaft in Bezug auf die Gesellschafter	168
aa. Begründung einer Durchgriffshaftung.	169
bb. Weitere Einwirkungsmöglichkeiten	169
d. Gewinnverteilung und Kapitalerhaltung	169
e. Vergleich mit dem allgemeinen Zurechnungsgrund	170
aa. Dispositionsmöglichkeit der Personengesellschaft über ihre Gesellschafter	171
bb. Dispositionsmöglichkeit der Gesellschafter über ihre Personengesellschaft	171
4. Besteuerung der Personengesellschaft.	172
a. (Keine) Steuerpflicht und Steuerschuldnerschaft	172

b. Subjekt der Einkünfteermittlung und Zurechnung	173
c. Verwirklichung der Transparenz	174
aa. Thesaurierung und eigene Leistungsfähigkeit	174
bb. Verluste und deren Untergang	175
cc. Zebra-Rechtsprechung	175
dd. Gewerbliche Prägung	176
ee. Zweite Stufe der Gewinnermittlung	176
d. Zwischenergebnis	177
5. Folgerungen für das Verständnis von fremdbestimmten Steuerwirkungen innerhalb von Personengesellschaften . . .	177
a. Annäherung an Einzelunternehmer als Ausgangspunkt für Fremdbestimmung	178
b. Wechsel zwischen gesellschafter- und gesellschafts- bezogener Besteuerung – Reformvorschläge	178
aa. Referenzfälle aus dem Recht der Gewerbesteuer	179
bb. Referenzfälle mit Gesellschafterbezug	179
cc. Referenzfall der Zinsschranke im Besonderen	180
III. Fremdbestimmung bei Kontinuität wahrenen, illiquiden Übertragungsvorgängen	180
1. Vorbemerkung	180
2. Referenzfälle	181
a. § 6 Abs. 3 S. 2 EStG (Übertragung von Sachgesamtheiten)	181
aa. Grundfall des § 6 Abs. 3 S. 1 EStG	181
bb. Einschränkung nach § 6 Abs. 3 S. 2 EStG	182
cc. Besonderheiten im Kontext der fremdbestimmten Steuerwirkungen	183
b. § 6 Abs. 5 S. 4 EStG (Übertragung innerhalb von Mitunternehmerschaften)	185
aa. Überblick über die Grundfälle des § 6 Abs. 5 S. 1–3 EStG	185
bb. Die Ausgestaltung der Behaltefrist des § 6 Abs. 5 S. 4 EStG	186
cc. Besonderheiten im Kontext der fremdbestimmten Steuerwirkungen	187
c. § 16 Abs. 3 S. 3 EStG (Realteilung)	189
aa. Der Grundfall des § 16 EStG	189
bb. Ausgestaltung der Behaltefrist des § 16 Abs. 3 S. 3 EStG	191
cc. Besonderheiten im Kontext der fremdbestimmten Steuerwirkungen	192
d. Behaltefristen im UmwStG am Beispiel des „Stiefmutter- Falls“	193
aa. Grundaussagen des UmwStG	193

bb. Der Stiefmutter-Fall	194
cc. § 22 Abs. 1 (Einbringungsgewinn I) i.V.m. Abs. 6 UmwStG	196
(1) Grundaussagen zum Einbringungsgewinn I	196
(2) Grundaussagen zu § 22 Abs. 6 UmwStG	196
(3) Probleme der Fremdbestimmung	197
(4) Besonderheiten im Kontext der fremdbestimmten Steuerwirkungen	198
dd. § 22 Abs. 2 UmwStG (Einbringungsgewinn II)	198
(1) Grundaussagen zum Einbringungsgewinn II	199
(2) Probleme der Fremdbestimmung.	199
(3) Besonderheiten im Kontext der fremdbestimmten Steuerwirkungen.	200
ee. Weitere Norm: § 24 Abs. 5 UmwStG	201
3. Die Referenzfälle im Spannungsfeld von Realisationsprinzip und Subjektsteuerprinzip	202
a. Gemeinsame Ausgangssituation	202
b. Gebot der Steuerbarkeit von stillen Reserven	203
aa. Gebotsquelle Leistungsfähigkeitsprinzip	204
bb. Bedenken aus Art. 14 GG	204
cc. Vorsichtsprinzip als gegenläufige Normquelle	205
dd. Realisationsprinzip als gegenläufige Normquelle	205
c. Verwirklichung im geltenden Recht	207
d. Zwischenergebnis.	208
4. Voraussetzungen des illiquiden Übertragungsvorgangs und dessen Qualifikation.	209
a. Vorbemerkung.	209
b. Aussagen der Rechtsordnung zum Tausch	209
c. Aussagen der Rechtsordnung zur Unentgeltlichkeit	210
d. Unterschied zu anderen illiquiden Übertragungen: Möglichkeit zur Fortsetzung der unternehmerischen Aktivität	211
aa. Umwandlungssteuerrecht	211
bb. § 6 Abs. 3 S. 1–2 EStG	212
cc. § 6 Abs. 5 S. 3–4 EStG	213
dd. § 16 Abs. 3 S. 2–3 EStG	214
ee. Zwischenergebnis.	214
5. Folgerungen für das Verständnis von fremdbestimmten Steuerwirkungen bei Kontinuität wahrenen, illiquiden Übertragungsvorgängen	215
a. Subjektivität und gemeinsame Leistungsfähigkeit.	215
b. Dispositionsbefugnis in den Referenzfällen	216
aa. Dispositionsmöglichkeit über die fristverletzende Handlung	217

bb. Dispositionsmöglichkeit über die fristbegründende Handlung	217
cc. Unzweckmäßigkeit der Missbrauchssicherung	219
dd. Vorschlag de lege ferenda zur Verhinderung von Missbrauch und fremdbestimmten Steuerwirkungen	220
(1) Anforderungen der Missbrauchsverhinderung	220
(2) Grundsätzlicher Systemwechsel in der Ausgestaltung der Behaltefrist	221
(3) Begegnung von (neuen) Missbrauchsgefahren.	222
(4) Zwischenergebnis.	223
IV. Fremdbestimmung in der zusammenveranlagten Ehe	224
1. Vorbemerkung	224
2. Referenzfälle	225
a. Voraussetzungen der Zusammenveranlagung.	225
b. Zusammenrechnung und Anwendung des Splitting- Verfahrens	226
c. Frei- und Pauschbeträge	228
d. Gesamtschuldnerschaft	228
e. Zwischenergebnis	229
3. Die Entscheidung vom 17.01.1957 – Ausläufer der Haushaltsbesteuerung	230
a. Erkenntnis des Grundsatzes der Individualbesteuerung	230
b. Haushalt als Steuersubjekt	231
c. Rechtswirklichkeit des Haushaltes vor 1957	233
d. Erweiterung auf die Zusammenveranlagung von Eltern und Kindern in der Entscheidung vom 30.06.1964.	234
4. Das Splitting-Urteil vom 03.11.1982 und die Erweiterung auf Lebenspartnerschaften am 07.05.2013 – Ehe als Erwerbs- gemeinschaft.	234
a. Gemeinschaft des Erwerbs und des Verbrauchs	235
b. Wertungsneutralität hinsichtlich der Erwerbs- ausgestaltung	236
c. Das Lebenspartner-Splitting-Urteil vom 07.05.2013 und die rechtliche Verfestigung der Gemeinschaft	237
aa. Bedeutung der Lebenspartner-Rechtsprechung	237
bb. Kein Diskriminierungsgebot nach Art. 6 Abs. 1 GG	238
cc. Zusammenveranlagung und Kinder	238
dd. Rechtliche Verbindlichkeit durch gegenwärtige Pflichtenbindungen	239
ee. Rechtliche Verbindlichkeit durch Versorgungs- gemeinschaft?	240
ff. Zwischenergebnis	241

5. Folgerungen für das Verständnis von fremdbestimmten Steuerwirkungen bei der zusammenveranlagten Ehe.	241
a. Einheitssubjekt oder Mehrheit von Steuersubjekten	241
b. Disposition der ehelichen Gemeinschaft über Einkünfte	243
c. Konsensuale Disposition	244
d. Zwischenergebnis.	245

D. Verfassungsrechtliche und steuersystematische Vorgaben

I. Vorbemerkung	247
----------------------------------	------------

II. Leistungsfähigkeitsprinzip und fremdbestimmte

Steuerwirkungen	247
1. Herleitung und Inhalt des Leistungsfähigkeitsprinzips	248
2. Verengung auf eine Person und Unvereinbarkeitsthese	250
3. Subjekt der steuerlichen Leistungsfähigkeit	252
a. Individuum als ultimativer Bezugspunkt	252
aa. Bezug auf Art. 3 Abs. 1 i.V.m. Art. 19 Abs. 3 GG.	253
bb. Wirtschaftswissenschaftliche Betrachtungsweisen	256
cc. Subjektneutralitätsthese	258
b. Ausformung des Subjektsteuerprinzips im geltenden Steuerrecht	259
aa. Zurechnung von Einkünften nach § 2 Abs. 1 EStG	259
bb. Zuordnung und Übertragbarkeit von stillen Reserven	260
c. Alternative Zurechnungseinheiten	261
aa. Nacheinander von Subjekten	261
bb. Übereinander von Subjekten	262
cc. Miteinander von Subjekten	263
dd. Folgerungen für die Unvereinbarkeitsthese	263
d. Verwirklichung des Individualbezugs in den alternativen Zurechnungseinheiten des geltenden Steuerrechts	264
aa. Grundentscheidung durch Grundfreibetrag und Progression	265
bb. Leistungsfähigkeit des Individuums beim Übereinander von Subjekten	265
cc. Leistungsfähigkeit des Individuums beim Miteinander von Subjekten.	266
dd. Leistungsfähigkeit des Individuums beim Nacheinander von Subjekten	267
4. Betrachtung des Gesamtgeschehens	268
a. Lenkungsnormen	269
b. Missbrauchsverhinderungsnormen	269
c. Überwälzung der Steuerfolgen	271

d. Vorverlagerung der Eigenverantwortlichkeit	273
5. Zusammenfassung für Zwecke der Fremdbestimmung	273
III. Markteinkommensprinzip und fremdbestimmte Steuerwirkungen	274
1. Die Formel von Ruppe als Ausgangspunkt	274
2. Das Markteinkommensprinzip im Steuerrecht	275
a. Äquivalenztheoretische Rechtfertigung aus Art. 14	
Abs. 2 GG	275
aa. Das Kirchhof'sche Modell	275
bb. Rezeption des Modells	276
b. Verwirklichung des Markteinkommensprinzips im EStG	277
c. Zwischenergebnis	280
3. Aussagen für fremdbestimmte Steuerwirkungen	281
a. Markteinkommensprinzip als Zurechnungsdeterminante	281
b. Fremdbestimmung im Rahmen der Qualifikation der	
Markthandlung	282
c. Bildung bzw. Korrektur von Zurechnungseinheiten	284
aa. Ausblendung des unmittelbar am Marktgeschehen	
beteiligten Steuerpflichtigen	285
bb. Identitätswechsel des unmittelbar am Markt-	
geschehen beteiligten Steuerpflichtigen	286
cc. Zusammenveranlagung von Ehegatten	289
4. Zusammenfassung für Zwecke der Fremdbestimmung	289
IV. Rechtsstaatsprinzip und fremdbestimmte Steuerwirkungen . .	290
1. Tatbestandsmäßigkeit als Ausgangspunkt	290
a. Tatbestandsmäßigkeit in der steuerrechtlichen Diskussion	290
b. Die Bedeutungslosigkeit des § 38 AO für die Fremd-	
bestimmung	291
c. Überblick über die weitere Vorgehensweise	293
2. Formelle Komponente des Rechtsstaates: Tatbestands-	
mäßigkeit der Besteuerung	293
a. Besonderheiten des Steuerrechts im Verhältnis zu anderen	
Regelungsmaterien der Eingriffsverwaltung	294
b. Grundaussagen zur Tatbestandsmäßigkeit	296
c. Perspektive des formellen Rechtsstaates	298
3. Materielle Komponente des Rechtsstaats: Vorausberechen-	
barkeit	299
a. Die Unterscheidung zwischen formellen und materiellen	
Rechtsstaat und die daraus folgende Entwicklungs-	
offenheit	299
b. Perspektivenverschiebung des materiellen Rechtsstaates	301

4. Freiheitsgarantie des Rechtsstaates und Handlungen	
Privater	302
a. Bestimmung der Perspektive und Qualität des Eingriffs . .	302
b. Wirkungsgleiche Belastung bei fremdbestimmten Steuer-	
wirkungen	303
c. Verortung des Unsicherheitsfaktors im Verhältnis zur	
Norm als Unterscheidungskriterium	304
aa. Anerkannte Unsicherheitsfaktoren innerhalb der	
Norm.	304
bb. Unsicherheitsfaktoren außerhalb (im Vorfeld) der	
Referenznorm	305
cc. Aufwertung des Unsicherheitsfaktors in die Norm	
hinein	306
dd. Entwicklungsoffenheit hinsichtlich der Unsicher-	
heitsfaktoren	307
d. Begründung des Einbezugs: Freiheit als Möglichkeits-,	
nicht Erfolgsgarantie	307
e. Zwischenergebnis	310
5. Kontextualisierung der Referenzfälle	310
a. Kontextualisierungsbedarf	310
b. Näheverhältnisse als Mindestvoraussetzung	310
c. Formen der Einwilligung in die Gefahr der Fremd-	
bestimmung	312
aa. Antrag des Steuerpflichtigen als Einwilligung	312
bb. Nicht erfolgter opt-out als Einwilligung	314
cc. Sachverhaltsgestaltung als faktische Einwilligung . .	315
dd. Rechtskreiserweiterung ohne Wahlmöglichkeit	316
d. Formen des Durchgriffs	317
aa. Grad der Dispositionsbefugnis	317
bb. Anzahl der Ebenen	319
cc. Wirkrichtung	320
e. Kenntnis und Abhilfemöglichkeit vor Steuerzugriff	321
f. Effektive Belastung des Handelnden	323
aa. Gemeinsame Veranlagung	324
bb. Haftungsnormen.	325
cc. Vorhersehbare Überwälzung	326
g. Normhierarchische Einordnung und Auslegungsregel . . .	327
E. Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen.	331
F. Literatur	335
Stichwortverzeichnis	379